

# Ein Hauch von Bürgerfest

Eine Plakat-Schau am Haidplatz und Filmnachmittage im Garbo-Kino erinnern an den Termin.

Von Rainer Wendl

**Regensburg.** „Das Bürgerfest ist nicht kaputt zu kriegen!“ Reinhard Kellner muss es wissen. Schließlich war er mit den Sozialen Initiativen seit Anbeginn im Jahr 1973 dabei und hat in den fast 50 seither vergangenen Jahren erlebt, dass dem Regensburger Fest der Feste weder hoffnungslos verregnete Wochenenden noch erbitterte Streitigkeiten um die Ausrichtung dauerhaft schaden können. Selbst eine Pandemie sorgt allenfalls für eine Verschiebung. Damit das Bürgerfest an seinem eigentlich für 2021 geplanten Termin dennoch präsent ist, haben sich die Sozialen Initiativen ein bisschen was einfallen lassen.



Aufs Bürgerfest lässt Reinhard Kellner nichts kommen. Deshalb hat er mit den Sozialen Initiativen rund um den eigentlichen Feier-Termin am Wochenende ein kleines Ersatzprogramm organisiert. Foto: Wendl

## 18 Minuten von 1973

So sind in der laufenden Woche am Haidplatz alle bisherigen Bürgerfest-Plakate zu sehen. Unter anderem sind zwölf Stück davon im Café Goldenes Kreuz ausgestellt, in den Schaufenstern von Musik Wittl und Lauf und Berg König hängen sechs beziehungsweise drei der bei Sammlern beliebten Kunstwerke. Ermöglicht haben diese im Wortsinn plakative Fest-Erinnerung das Kulturamt und die Fotografische Gesellschaft Regensburg.

Quasi in ihrem Wohnzimmer sorgen die Sozialen Initiativen am Wochenende ebenfalls für einen Hauch von Bürgerfest. Seit gut 20 Jahren gestalten sie den Weißgerbergraben als Soziale Meile. Stets mit dabei ist das Garbo-Kino von Achim Hofbauer, der am Samstag und Sonntag jeweils von 12 bis 18 Uhr filmische Regensburg-Raritäten von 1922 bis 1993 zeigt. Herzstück ist ein 18-minütiger Streifen vom ersten Bürgerfest 1973, der zwischen 14 und 16 Uhr in Dauerschleife läuft.

Dem eingefleischten Bürgerfest-Fan Kellner liegt dieses kleine Ersatzprogramm sehr am Herzen, denn: „Das ist kein reines Fress- und Sauffest!“ Wie jeder kundige Regensburger weiß er um den tieferen Sinn der Veranstaltung.

## Seit jeher sozial

In den Anfangstagen ging es vor allem um die (bis heute nicht vollendete) Verkehrsberuhigung der Altstadt, der soziale Aspekt wurde sowieso seit jeher

groß geschrieben. So staunt der Vorsitzende der Sozialen Initiativen bis heute darüber, dass bei der Fest-Premiere die Sammlung für die Einrichtung einer Senioren-WG im Goldenen Turm die für damalige Verhältnisse stolze Summe von 29 000 D-Mark einbrachte.

Diese und weitere Anekdoten aus der Bürgerfest-Historie stehen auch in der aktuellen Ausgabe des Straßenmagazins Donaustrudl. Im Juni 2022 wird die Geschichte dann um das nächste Feier-Kapitel erweitert.